

Segründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarkreiseverehr
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Verlagsort
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Klame 16 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 99

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 30. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Zum Himmelfahrtsfest.

Es war in den schönen Maiestagen in den schwäbischen Bergen. Goldig lag der Sonnenschein über dem grünen Tal mit seinem silbernen, vielgewundenen Fluß, und wie ein krauser Teppich breitete sich das erste Buchengrün über die Höhen. Jung und froh waren wir durch die grünen Wälder emporgestiegen zur lichten Höhe. Linde Luft umschlechte die Wangen, von drüben grüßte die weiße Kapelle auf einsamer Bergeshöhe, aus der Tiefe von den Türmen klangen die Glocken — da noch eine, und noch eine! Dann verhallte die letzte — und nun „Stille nah und fern“. Da schwieg die laute Lust, und da wars' also wirklich wie es der gemütvolle schwäbische Sänger empfunden: „D süßes Graun, geheimes Wehn! Als knieten viele ungesch'n und beteten mit mir. Der Himmel nah und fern, er ist so klar und feierlich, so ganz, als wollt' er öffnen sich.“

Es war Himmelfahrtstag! Und es waren Heimatklänge der oberen Welt, die die Seele berührten mit leisen Schwingen, Himmelan, — empor, empor! Alle Wesen, die gesund sind, streben empor. Der blaue Himmel und die goldene Sonne haben's ihnen angetan. Da jauchzt die Lerche im blauen Aether, und möcht' das All erschwingen; da breitet der Baum alle Arme aus und reißt seinen Scheitel empor, das goldene Licht zu umfassen; ja selbst der Palm auf dem Ager und die Blume auf der Wiese reden sich auf, kehren sich dem Himmel zu. So auch der Mensch! Aber in gesegneten Stunden, wenn die Andacht das Herz berührt, da ist's ihm nicht genug an dem blauen Himmel mit seiner Sonne, er fühlt, daß er hinüber muß über des Aethers Bläue. Sie ist ihm nicht weit und tief genug: „Himmelan schwing dich, mein Geist, denn du bist ein himmlisch Wesen.“

Einst, vor langen Jahrhunderten standen auch an einem Himmelfahrtstage einfache, im Kampf des Lebens hart gewordene Männer auf einem Berge, „und sahen gen Himmel“. Nicht Sehnsucht wars, was sie bewegte, es war sieghaftes Glauben: „Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Ihre Sonne war zum ewigen Gotteshimmel emporgestiegen — das Licht der Welt. Ihm zogen ihre Herzen nach. Empor, empor und himmeln! Das war ihre Lösung geworden. Sie wurden keine Schwärmer, aber auf rauhen Wegen, die sie geführt wurden, trug sie dieser Himmelfahrtsglaube.

Aus den Nerkern, in die man sie warf, schwang er sich empor in jauchzenden Tälern, in den Narkern, die man ihnen schuf, erfüllte er ihre Herzen mit Kraft, in den Kämpfen des Lebens und Leidens war der Himmelfahrtsglaube ihre Gewißheit: „Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht.“ Es ist eine fröhliche Sache um solchen Glauben, er schafft keine Kopfhänger, sondern reißt Herz und Sinnen empor zu froher Gewißheit in rauhen Wegen: „Aus Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe.“

Württembergischer Landtag.

(Sitzung vom 29. April.)

Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung der Zweiten Kammer wurde dem Abg. Andre (Z.) wegen eines Zwischenrufs gegenüber dem Abg. Westmeyer ein Ordnungsruf zu teil. Hierauf wurde in die Beratung verschiedener Spezialrats eingetreten. Eine einstündige Erörterung knüpfte sich an Kap. 16, Departement der auswärtigen Angelegenheiten. In Erwiderung auf wiederholte Ausführungen der Abg. Hausmann (W.) und Keil (Soz.) betonte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten trete jeden Herbst zu einer Sitzung zusammen. Im letzten Jahre sei eine Aenderung des Ausschusses eingetreten. Es wurden die Grundzüge der Politik besprochen und daran knüpften sich jeweils Debatten. Außerdem wurden Memoranden an die Mitglieder der Bundesstaaten überreicht. Vor etwa 7 Wochen habe der Reichskanzler die leitenden Minister nach Berlin berufen, um mit ihnen über die allgemeinen Gesichtspunkte bezüglich der Wehr- und Deckungsvorlagen Rücksprache zu nehmen. Es sei wertvoll, wenn der Reichskanzler die Ueberzeugung haben könne, daß die Bundesstaaten hinter ihm stehen. Dadurch würden seine Friedensbestrebungen am wirksamsten unterstützt. Die Heeresvorlage sei selbstverständlich nicht unvermutet vom Himmel gefallen. Gerade in dieser Frage sei in bundesfreundlicher Weise gehandelt worden. Die geordneten Opfer seien durchaus notwendig. Der Abg. Hausmann hatte u. a. gesagt, daß sich die Großmächte eine Blöße geben, wenn ihnen der König Nikita fortwährend auf der Nase herumtanzen dürfe. Das Kapitel wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, ebenso und zwar im Gegensatz zu

den früheren Beratungen ohne Debatte die Gesandtschaften in Berlin und München.

Beim Kapitel Auswand an Postporto beantragte das Zentrum die Erwägung der Einführung von Postpartien und der Abschaffung der postlagernden Briefe, ferner Postfreiheit von Soldatenpaketen bis zu 5 Kilogramm und ein Verbot der Beförderung von politischen Zeitungen durch Personen unter Benützung der Bahn. Der Abg. Roth (S.) besprach zahlreiche Fragen auf dem Gebiete des Postwesens und wünschte u. a. Sparsamkeit mit Maß und Ziel, Ausdehnung der Postmarkenbestehen, Postfreiheit für Soldatenpakete, Schaffung eines Reservefonds u. a. m. Commerell (D. P.) verlangt eine Verbilligung des Telephonverkehrs auf dem Lande. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte, daß zur Förderung des Postverkehrs alles Erforderliche geschehen sei. Präsident von Metzger erwiderte auf eine Klage des Abg. Roth über die Telephonfrühe, daß Beschwerden über mangelhafte Telephonbedienung selten vorkommen, gegebenenfalls aber aufs genaueste unterucht würden. Der Abg. Käßling (S. K.) trat gleichfalls für eine Verbilligung des Telephonverkehrs auf dem Lande ein, worauf die Weiterberatung auf morgen vertagt wurde.

Stuttgart, 29. April. (Vom Landtag) Die Zweite Kammer wird über Pfingsten keine große Pause in ihren Beratungen machen, denn es ist beabsichtigt, erst am Samstag vor Pfingsten auszusitzen und bereits am Donnerstag nach Pfingsten wieder mit den Beratungen zu beginnen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. April 1913.

Der Mai, der Bonnemond, hat seinen Namen von den alten Römern erhalten und war einst der römischen Göttin Maja geweiht, die man als die Förderin des Wachstums, Blühens und Gedeihens in der Natur verehrte. Karl der Große gab ihm den Namen Bonnemond. Der Frühling tritt im Mai in das letzte Stadium der Entwicklung und das Pflanzenleben geht seiner höchsten Entfaltung entgegen. Der Landmann wünscht sich den Mai mehr feucht als warm, wie es heißt: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheuer und Fäß“, oder: „Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.“

Der tote Vampyr.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als der Zug kurz vor neun Uhr in Hamburg in den Bahnhof eintraf, stand der junge Geheimpolizist auf dem Bahnsteig und erwartete seinen älteren Kollegen. Die beiden schüttelten sich die Hände, und dann ging Gretschel gleich zum Geschäft über: „Was haben Sie wichtiges entdeckt, Adam?“ fragte er. „Ihren Brief nach muß ich annehmen, daß es etwas von Bedeutung ist.“

„Jawohl, Herr Inspektor, dafür halte ich es auch. Der eine Führer des Motorbootes ist nämlich ein früherer Zuchthäuser“, versetzte der Gefragte.

„Oho, das ist allerdings interessant, und was weiter?“

„Verschiedenes. Ich habe mich heute den ganzen Tag mit der Geschichte beschäftigt. Der Zuchthäuser ist der Mann, der im Dienste des Agenten stand, der den Kauf vermittelte. — Sie erinnern sich wohl? — und der von dem Käufer übernommen wurde.“

„Und dieser Käufer war Baron Rosenkron auf Schloß Rosenkron an der Ost?“ fragte Gretschel und sah den anderen erwartungsvoll an.

„Ja, das ist eben gerade der Haken; der Freiherr war nicht der Käufer, und wer dieser in Wirklichkeit war, bleibt einstweilen noch ein undurchdringliches Geheimnis“, erwiderte der Hamburger Beamte. „Ich bin heute dort gewesen, und da hat sich herausgestellt, daß Baron Rosenkron niemals ein Motorboot besessen oder gekauft hat. Ich hätte mich ja allerdings schon damals danach erkundigen sollen, aber da ich keinen offiziellen Auftrag für die Sache hatte, sondern sie gemissermaßen privatim betrieb, um Ihnen behilflich zu sein, so blieb mir auch nicht allzuviel Zeit dafür. Und da der Ortsvorsteher auf meine telephonische Anfrage bestätigte, daß auf dem Schloß Göste namens von Ros-Malten eingetroffen seien, so alaunte ich, es sei alles in Ordnung.“

„Na, und was ist's mit den Herrschaften?“ fiel Gretschel hier rasch ein, „sind sie überhaupt nicht auf dem Schloß?“

„Doch, sie sind dort. Und sie sind auch an demselben Tag dort eingetroffen, an dem Sie die Leute gesehen, die den Namen aus ihrem Gedächtnis hatten. Aber sie sind weder von Hamburg gekommen, noch im Motorboot; sie kamen von Bremen, und der Baron holte sie mit einem Wagen von der Bahnstation ab.“

„So? Na, dann muß ich morgen früh nach Rosenkron fahren anstatt nach Westbucht“, erklärte Gretschel. „Ich zweifle durchaus nicht an der Richtigkeit Ihrer Forschungen, aber ich muß mir Herrn und Frau von Ros-Malten mal genauer betrachten.“

„Wenn Sie meinen Beobachtungen Vertrauen schenken, Herr Inspektor“, meinte der jüngere Beamte bescheiden, „so können Sie sich vielleicht diese Fahrt ersparen. Ich habe die beiden heute ziemlich nahe gesehen, und ich kann mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß es nicht die Leute sind, die ich damals in Ihrem Auftrag verfolgte. Sie gleichen ihnen weder in der Figur, noch im Alter, noch in der Größe und Haltung. Nein, nein, Herr Inspektor, Sie können sich darauf verlassen, es ist nicht daselbe Ehepaar.“

„Na, wenn Sie dessen so sicher sind, mein lieber Adam, so kann es mir genügen“, entgegnete Gretschel herzlich. „Und ich bin Ihnen sehr dankbar, denn es kommt mir viel darauf an, keine Zeit zu verlieren, und was Sie mir mitgeteilt haben, läßt es mir erst recht wünschenswert erscheinen, mein Ziel so schnell wie möglich zu erreichen.“

Die beiden Beamten nahmen ihre Abendmahlzeit zusammen im Hotel ein, und dann legte Gretschel sich zur Ruhe, denn er wollte mit dem ersten Zug nach St. Agnes, wo er sich schon telegraphisch einen Wagen bestellt hatte, um sofort nach Westbucht weiterzufahren. Er fand eine bequeme Ecke in einem Abteil zweiter Klasse, und während der Zug in den aufsteigenden Tag hineinfuhr, weilten des Inspektors Gedanken bei der Frage, die er sich schon oft gestellt hatte: Stand die Reise des „Märkischen

Schrecken“ und dessen Frau nach Hamburg in irgendwelchem Zusammenhang mit dem Verbrechen des Louis Benkers und der mutmaßlichen Schloß Kleinmads?

Das der Mann, den er auf seiner Reise nach Westbucht auf dem Lehrter Bahnhof gesehen, und den Adam dann in Hamburg bis zu dem Motorboot verfolgt hatte, wirklich der berüchtigte Einbrecher war, das stand für ihn jetzt ohne Zweifel fest, nachdem es bewiesen war, daß der Betreffende unter einem Namen gereist, der nicht der seine war. Und daß er den Namen eines Mannes gewählt, der wirklich an jenem Tag eine Reise nach dem Norden mit seiner Frau unternommen hatte, sprach dafür, daß er irgendeinen großen Coup vorhatte. Aber wohin war er in dem Motorboot gefahren, das aus Hamburg so spurlos verschwunden war, wie etwa ein Ballon, den man ohne Gondel und Führer in die blaue Ferne geschickt hätte? War sein Ziel Westbucht gewesen, und enthielt

etwa der große, schwere Reiseford, der dem Gepäcksträger so viel Mühe gemacht hatte, die Ueberreste des unglücklichen Börsenmachers, der nachgewiesenermaßen den Gebäudekomplex in der Ritterstraße betreten, und den kein menschliches Auge nachher wieder gesehen hatte?

Wollte man diese beiden Fragen bejahend beantworten, wo konnte der „Märkische“ sich dann in Westbucht weiter aufhalten, als im Hause Herrn Kleinmads? Und wenn dies der Fall war, so war es so gut wie bewiesen, daß der hochgeachtete Handelsherr nicht nur den Mord an Louis Benkert begangen, sondern daß er sich mit einem berüchtigten Verbrecher verbündet hatte, um die Spuren seiner Tat zu beseitigen. Und das war es eben, was Gretschel immer wieder irre machte, denn wenn er auch zu der Ueberzeugung hinneigte, daß Kleinmads irgendwie an Benkers Tod schuldig war, so konnte er sich doch nicht denken, daß ein solcher Mann Gemeinschaft mit einem gewöhnlichen Einbrecher machen würde.

(Fortsetzung folgt.)



Regold, 29. April. (Wahltermin.) In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Termin des Wahltags für einen neuen Ortsvorsteher auf den 2. Juni ds. Js. festgesetzt.

Kottweil, 29. April. Gestern früh brannte in Böhringen, hiesigen Oberamts, das Bohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Karl Vinsenmann vollständig nieder. Bei dem starken Gewitter, das in den Frühstunden niederging, war es durch den Blitz in Brand gesetzt worden.

Schönbürg, O.A. Kottweil, 29. April. (Schweres Gewitter.) Gestern morgen nach 5 Uhr gab es Blitze und furchtbare Donnerschläge, wolkenbruchartigen Regen und starken Hagel, der nicht unbedeutenden Schaden an Feldern und Wärdern anrichtete. Vom benachbarten Dotternhausen und Dormentingen kommen auch schlimme Nachrichten. Das Gewitter soll dort arg gehäuft haben. Auch am Bahnkörper ist ein bedeutender Schaden entstanden.

Schörzingen, O.A. Spaichingen, 29. April. Als die Wipfelsehfrau J. Geiger vom Felde nach Hause kam, wo sie ihr Kind schlafend zurückgelassen hatte, fand sie es tot im Bette vor. Es lag auf dem Gesicht und war erstickt.

Stuttgart, 29. April. (Ein Stuttgarter Student vor der Pariser Strafkammer.) Der Deutsche Karl Haag aus Stuttgart, der an der Pariser Universität studiert, ist von der neunten Strafkammer in Paris zu 2 Monaten Gefängnis und 105 Francs Geldstrafe verurteilt worden. Er soll, wie die Württemberger Zeitung berichtet, in der Nacht vom 25. auf 26. April in betrunkenem Zustand beleidigende Worte über Frankreich gesprochen und den Anlaß zu einer allgemeinen Prügelei gegeben haben. Insbesondere wurde ihm vorgeworfen, daß er gesagt habe: „Von euch niedertüchtigen Franzosen stecke ich sechs auf mein Bajonett und röste sie lebendig.“

Kauffen a. N., 29. April. (Sinkende Werte.) Wie sehr hier die Geschäftshäuser, namentlich die Wirtschaften und Kaufleute im Wert gesunken sind, beweist die Tatsache, daß bei den in letzter Zeit im Zwangsweg veräußerten Gebäuden mitunter kaum ein Drittel der früheren Kaufsummen erzielt wurden. Dadurch verlieren die Hypothekengläubiger mehr oder weniger große Summen, oft sogar den ganzen Betrag. So kommen in zwei Fällen schon die 1. Hypothekengläubigerinnen, zwei Stuttgarter Geldinstitute, allein um je über 10 000 Mark. Wie man hört, wollen in diesen beiden Fällen die Geschädigten wegen zu hoher Schätzung der betreffenden Gebäude gegen den Gemeinderat Ersatzansprüche geltend machen; mit welchem Erfolg, bleibt allerdings abzuwarten.

Vom Unterland, 29. April. Unsere Weinberge erholen sich allmählich wieder von den Frostschäden, von denen sie mitte dieses Monats befallen worden sind. Das schöne, warme Wetter, wirkt überaus günstig auf den Austrieb der Fruchttaugen ein und viele Augen, die man bereits als vernichtet angesehen hatte, beginnen anzuzwischen und zu treiben. Mit Ausnahme einzelner empfindlicher Sorten, namentlich solcher in den wärmsten Berglagen, in denen bei Eintritt der Kälte die Entwicklung schon ziemlich weit voran war, ist der Austrieb ein ganz befriedigender und es kann sich noch der Satz bewahrheiten: „Verfrierts in der Bolla, so kann mer viel hola“. Auch bezüglich des Obflusses ist noch begründete Hoffnung auf einen, wenn auch etwas bescheidenen Ertrag vorhanden.

Urach, 29. April. (Tödlicher Radfahrerunfall.) Der 19 Jahre alte Friedrich Bigel aus Kennat unternahm am vergangenen Sonntag mit mehreren Kameraden eine Radtour nach Münsingen. Auf dem Rückweg kam er auf einer Steige zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er mußte ins hiesige Krankenhaus geschafft werden, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied.

Ellwangen, 29. April. (Rücktritt.) Der Präsident der Regierung des Jagdkreises, v. Häberlen, ist seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt worden.

Ochsenhausen, 29. April. Gestern morgen schlug der Blitz in das dem Anwalt Hirtle in Hattenburg gehörige Pferdefuhrwerk und tötete zwei Pferde. Der Besizer, ein Sohn des Hirtle, kam mit dem Schrecken davon.

Ulm, 29. April. Der bei dem schweren Gewitter auf dem Kirchensfeld von einem Blitzschlag getötete Soldat ist der Musketier Blesch der ersten Kompanie des Infanterieregiments Nr. 130, Sohn des Traubenwirts Blesch in Nieblingen. Blesch, der als Wälder an der Signalfeld besetzt war, ließ gerade zur Ausübung eines Befehls in voller Ausrüstung, das Gewehr in der Hand, über das Feld. Er befand sich etwa 20 Schritte vor der ersten Schützenlinie, als der tödliche Schlag niederzuckte und ihn zu Boden warf. Die Versuche, den Getroffenen wieder ins Leben zurückzurufen, waren erfolglos.

Wandern, 29. April. In Tömerdingen

hiesigen Oberamts ist ein Haus durch den Blitz in Brand gesteckt worden und vollständig niedergebrannt.

Ulm, 29. April. (Spionageverdacht.) Am Fort Albeck wurde heute vormittag ein mit einem photographischen Apparat versehener Mann aus Stuttgart unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Nach Feststellung der Persönlichkeit und nach Abnahme des photographischen Apparates wurde der Festgenommene wieder frei gelassen.

Die württembergische Deeresverstärkung.

Stuttgart, 29. April. Nach dem jetzt bewilligten Etat für 1913 bezieht sich die Verstärkung des württembergischen Kontingents auf 53 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere, 5 Beamte, 159 Unteroffiziere, 966 Gemeine und 177 Dienstpferde. Wenn die Wehrvorlage gleichfalls genehmigt wird, so beträgt die weitere Zunahme 88 Offiziere, 4 Sanitätsoffiziere, 31 Beamte, 425 Unteroffiziere, 3578 Gemeine und 440 Dienstpferde. Unter den Bewilligungen des Etats für 1913 ist zu erwähnen, die Errichtung eines dritten Bataillons zum 127. Regiment zunächst in Ulm, später in Wieblingen, ferner, die Errichtung von sechs Maschinengewehrkompanien bei den Regimentern 122, 124, 125, 126, 127 und 180; desgleichen einer Eisenbahnkompanie in Berlin und einer Verstärkung der zweiten Abteilung des 13. Feldartillerie-Regiments von 4 auf 6 Geschütze.

Die Arbeiterbewegung im Malergewerbe.

Stuttgart, 29. April. Zu der Aussperrung im Malergewerbe veröffentlicht der Vorstand des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder Deutschlands ein Rundschreiben, das den Hergang der Lohnbewegung schildert, und unter anderem folgendes feststellt: Die drei Gehilfenorganisationen (Verband der Maler usw., Christlicher und Griech-Dunderscher Verband) haben den Schiedsprüchen zugestimmt, obwohl sie durch die vorgegebenen materiellen Verbesserungen angesichts der selbst von den Vertretern der Arbeitgeber zugegebenen enormen Lebensmittelerhöhung nicht befriedigt sein konnten. Der Arbeitgeberverband hat am 28. Februar die Schiedsprüche abgelehnt und, ohne noch in letzter Stunde den Versuch einer Verständigung zu machen, am 2. März die Aussperrung beschlossen. Es ist nicht wahr, wenn behauptet wird, das Tariffschema hätte Anlaß zur Ablehnung der Schiedsprüche geben können. Die Lohnfrage ist auch kein Streitobjekt. Die eigentliche Ursache der Aussperrung ist eine andere, sie hat den Arbeitgeberverband sofort nach Ablehnung der Schiedsprüche in einem Zirkular an erster Stelle wie folgt bekanntgegeben: „Wir wollen den Gehilfen jetzt Gelegenheit geben, ihren rund zwei Millionen zählenden Kampffonds zu verwenden.“ Die Kassen der Gehilfenorganisationen, die der Erfüllung vieler sozialer Zwecke dienen, sollen mit Hilfe einer Aussperrung geleert werden. Die grundlose Verhängung der Aussperrung aus organisationsfeindlichen Motiven heraus hat es denn auch gewirkt, daß sie nicht von den Führern des Arbeitgeberverbandes erwünschten Umfang angenommen hat. Am 8. und 9. April fanden unter dem Vorsitz der drei Unparteiischen erneute Verhandlungen statt. Hier machten die Vertreter des Arbeitgeberverbandes ein Angebot von 3 Pfennig pro Stunde ohne Verteilung für die dreijährige Tariffdauer. Sie nutzten den Gehilfen zu, jetzt, nach fünfwöchigem, grundlos aufgezwungenem Kampfe, noch unter die Schiedsprüche herunterzugehen. Diefem demütigen Verlangen konnten und werden sich die Gehilfen niemals fügen, zumal da ihnen zahlreiche Meister, darunter Firmen der verschiedensten Größe, die Schiedsprüche und mehr bewilligt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurden beraten und unverkürzt bewilligt die Mannschafsetats erhöhungen der Infanterie, der Kavallerie, der Feldartillerie, der Fußartillerie, der Pioniere, der Verkehrstruppen und des Trains und zwar mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei.

Strasbourg, 29. April. Ueber den Ausgang eines heute von dem Infanterieregiment Nr. 132 unternommenen Übungsmarsch Strasbourg-Wanzenau-Hördt und zurück — 45 Kilometer — waren in der Stadt übertriebene Gerüchte verbreitet. Es sollten über 100 Mann auf der letzten Marschstrecke innerhalb der Stadt marschunfähig geworden und aus der Reihe getreten sein. Man sprach sogar von 8 Toten. Tatsächlich sind einige 40 Mann bei der abnormen Hitze schlapp geworden und mehrere sollen wegen Hitzschlagverdachts in das Lazarett eingeliefert worden sein. Zu bemerken ist, daß die Leute gegen mittag in Bivakstellung abgelockt hatten. Der Marsch wurde in der neuen selbstgegrau-

Uniform ausgeführt. — Von zuständiger Seite wird auf Erkundigungen mitgeteilt, daß bei den Erkrankten bzw. momentan marschunfähig gewordenen Leuten Lebensgefahr nicht besteht. 3 Leute seien wegen Hitzschlagverdachts ins Lazarett eingeliefert worden. Zum Lazarett hatte sich allerdings anfangs eine größere Zahl von Mannschaften gemeldet, doch konnten sie alsbald wieder, weil sie auf dem Weg der Besserung waren, dem Truppenteil zurückgeschickt werden.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 29. April. Amtliche, der Pforte nahelebende Kreise erklären, keine Kenntnis von dem Schritt Essad Paschas zu haben, den sie offen mißbilligen. Die Pforte hat an ihre Botschafter ein Zirkularschreiben gerichtet, in dem sie in aller Form die Gerüchte dementiert, daß Essad Pascha in Uebereinstimmung mit der türkischen Regierung gehandelt habe und erklärt, daß sie sein Vorgehen lebhaft tadelte.

Athen, 29. April. Am 12. Mai wird in Saloniki eine allgemeine Volkszählung vorgenommen werden, die sämtliche Rassen und Religionen umfaßt wird. Die Behörde in Saloniki hat die Bevölkerung angefordert, bei der Volkszählung genaue Angaben zu machen, da es sich nicht um eine militärische oder politische Kontribution, sondern lediglich um statistische Zwecke handle.

Vorbereitung der Friedensgrundlagen.

London, 29. April. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt: Mit Rücksicht auf die in Balkanreifen geäußerten Befürchtungen, daß die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen zwischen den Verbündeten und der Türkei eine Verzögerung erleiden könnten, sind gegenwärtig zwischen den Regierungen der Großmächte Verhandlungen im Gange, um die Friedensgrundlagen vorzubereiten, die dann der Billigung der Kriegführenden unterbreitet werden sollen.

Ein österreichisches Ultimatum.

Wien, 29. April. Von autoritativer Seite wird mitgeteilt, daß ein österreichisch-ungarisches Ultimatum voraussichtlich schon morgen an Montenegro abgegeben wird. Die Botschafterversammlung am Donnerstag müsse zeigen, welche Mächte dem Schritte Oesterreich-Ungarns sich anschließen werden. Gegenwärtig findet ein reger Meinungsaustrausch zwischen Wien und Rom statt.

Die eingangs erwähnte autoritative Stelle er-klärt zur Begründung des angekündigten Schrittes: Bekanntlich hat Oesterreich-Ungarn sich vorbehalten, falls in der gestrigen Londoner Konferenz keine Einigung zustande komme, selbständig die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Räumung Sutaris herbeizuführen. Dieser Fall ist eingetreten und Oesterreich zieht die Konsequenz.

Wien, 29. April. Heute mittag fand eine Konferenz der gemeinsamen Minister statt, an der auch Generalstabschef Freiherr v. Hopendorff teilnahm.

Wien, 29. April. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet: In der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Botschaftervereinigung in London wird sich entscheiden, ob und welche Mächte an den von Oesterreich-Ungarn eventuell namentlich für den Fall, daß der König von Montenegro nicht unbedingt nachgibt, zu unternehmenden Zwangsmaßnahmen teilnehmen werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. April. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben: 304 Großvieh, 483 Kälber, 908 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 88 Pfg., Stiere und Jungcinder 1. Qual. a) ausgemästete von 101 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 100 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 96 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 118 bis 124 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 112 bis 117 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugkälber von 103 bis 109 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 74 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 70 bis 73 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 64 bis 67 Pfg.

Vorausichtiges Wetter

am Donnerstag, den 1. Mai: Bewölkt, Gewitter und Gewitterregen mäßige Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Reiter'schen Buchdruckerei Albstadt.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.



Versammlung

am Sonntag, 4. Mai, nachm. 3 Uhr,
in der „Linde“ in Altensteig.

1. Vortrag von Herrn Kolb, Karlsruhe:
„Wie werde ich ein tüchtiger Imker?“
2. Zuderbestellung und Vertrauensmänner.
3. Beteiligung an der Ausstellung und wie?

Zugleich bitte ich die Mitglieder um Angabe ihrer Völlerzahl. — Nichtmitglieder sind freundl. eingeladen.

Vorstand: Käthele.

Altensteig.

Den Eingang vieler Neuheiten in großer Auswahl in

garnierten und ungarynieten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

zeigt hiemit ergebenst an

Joh. Strobel.

Auswahlfendungen in schwarzen und farbigen

Jackets und Paletots

treffen fortwährend ein bei

Obiger.

Trauerhüte in schöner Auswahl.

Oberweiler.

Sehe eine 37 Wochen trachtige



Kalbel

zum Zug geeignet, dem Verkauf aus.
Karl Gauß, Bäcker.

Tüchtiges Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit übernimmt,
für kleine Familie bei hohem
Lohn gesucht.

Frau Paul Krebs
Pforzheim Jähr. Allee Nr. 57.

Altensteig.

Ein wenig gefahrenes



Fahrrad

mit Doppelüber-
sehung und Frei-
lauf verkauft billig

Lorenz Luz jr.

Möbel!

Waschkommode oder Waschtische,
Nachtischchen, Bett, Kinderbett,
Sofa, Tisch Schrank, gebraucht aber
gut erhalten werden zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Möbel“ an die
Exp. ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten. der Methodistengemeinde.

Donnerstag Himmelfahrt, 1. Mai.
9^{1/2} Uhr Predigt, abends 8^{1/4}
Uhr Gebetsstunde.

Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die
W. Riekersche Buchdruckerei
L. Paul, Altensteig.

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Giro-Conto bei der
Württ. Notenbank Stuttgart
Centralkasse
Württ. Genossenschaften Ulm.

Telephon Nr. 2

Postscheck-Conto Nr. 465
beim
Postscheckamt Stuttgart.

Geschäfts-Kreis

im Verkehr mit Mitgliedern:

Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne Creditgewährung. Sicherheit für einen Credit in laufender
Rechnung kann durch Stellung von Bürgschaft, Eintragung einer Hypo-
thek, Hinterlegung von Obligationen usw. geleistet werden.

Gewährung von Vorschüssen

auf bestimmte Zeit gegen Sicherstellung durch Bürgschaft, Wertpapiere usw.

Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks

auf alle deutschen und ausländischen Plätze.

Ferner

im Verkehr mit Mitgliedern und Nichtmitgliedern:

Annahme von Geldern

gegen Verzinsung von: 4 % bei 12 monatlicher Kündigung
3 % „ 2 „ „ „
3 % „ 14 tägiger „ „

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einlage ab bis zum Tage der
Rückzahlung. Die Rückzahlungen dieser Anlehen erfolgen, soweit es die
verfügbaren Mittel der Bank gestatten, auf Verlangen des Einlegers zu
jeder Zeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist unter Gewährung von
3 % Zinsen. Die Jahreszinsen mit 4 % sind unter Vorlage des Anlehen-
scheines an der Kasse abzuhoben.

An- und Verkauf von Wertpapieren

(Obligationen, Pfandbriefen, Aktien) unter billigster Berechnung.

Einlösung von Coupons und fremden Geldsorten, Besorgung neuer Couponsbogen.

Auszahlungen nach dem Auslande, speziell Amerika.

Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Göttelfingen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Be-
gräbnis unseres lieben Vaters,
Schwiegervaters und Großvaters,
Bruders, Schwagers und
Onkels, sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Vikar Kopp,
für den erhebenden Gesang des verehrlichen Kirchen-
chors und seinem Dirigenten Herrn Oberlehrer
Dietrich sagen herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Der Sohn:

Karl Pfeifle.

Der Schwiegersohn:

Johann Chevre.

Spiegelberg.

Dankfagung.



Für die uns während der Krankheit
und bei dem Hinscheiden unse-
res lieben Gatten, Vaters, Großvaters,
Schwieger-
vaters und Bruders

Christian Hauser

erwiesene Teilnahme, sowie für die Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt
herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin:

Margarete Hauser.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, die wir bei der Krankheit
und dem Hinscheiden unseres innigst-
geliebten, treubeforgten Vaters, Groß-
vaters, Bruders, Schwagers u. Schwie-
gervaters

Gustav Scher

Privatier

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf
diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Farben u. Lacke strichfertig

empfeht

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Altensteig.
Empfehle mein reichsortiertes Lager
in
Waschkörben
oval und viereckig
Butterkörben, in braun
Armkörben mit 1 u. 2 Deckel
von Weiden, Stroh u. Pedingrohr
Armkörben mit Emailleinsatz
Strick- und Nähkörben
mit und ohne Deckel
Wandkörben, Reise- und
Waschverwandkörben
Schwedischen Spankörben
in roh, gebrannt oder bemalt
Mehger- u. Bäckerkörben
Handkörbchen
von Eichen und Weiden
Körbe für Landwirtschaft
in allen Größen
Laibkörbchen
Ersatz für Fleckpfeifen
Blumentische
Blumenständer
Möbelklopfer
aus Rohr und starkem Drahtgeflecht
Sorgobesen
mit und ohne Stiel
Kinderbesen
Türvorlagen
zu den billigsten Preisen
J. Wurster.
Bringe zugleich mein Lager in
Bürstenwaren
aller Art
und Putztücher
in empfehlende Erinnerung
der Obige.

Altensteig-Stadt.
**Freiwillige
Feuerwehr**
Nächsten Sonntag, den
4. Mai d. J. rückt die I.
und III. Komp. zur Uebung aus.
Antreten präzis **7 Uhr.**
Den 30. April 1913.
Das Kommando.

Garrweiler.
Einige sehr starke, gut durchwin-
telte
Bienenbölker
kann abgeben
G. Seeger.
Auch hat noch ein Quantum
garantiert reinen

Honig
vorrätig und verkauft solchen per
Pfd. zu 1,20 Mk., bei Mehrabnahme
billiger
der Obige.

Für
W B G-Schützen
empfiehlt
Fibeln
Tafeln
Federkasten
Griffel
die
W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Stroh- Hüte
neueste Fassons
schönste Auswahl
billigste Preise
bei
C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.
NB. Getragene Hüte werden in der
Fabrik billigst raffiniert und frisch
gerichtet.

Sägmehl
zu herabgesetztem Preis gibt
ab solange Vorrat reicht
C. Hornberger
Schönegründ.

Restergeschäft
wird anständigen Leuten unter gün-
stigen Bedingungen eingerichtet. An-
zahlung erforderlich, Baden nicht
notwendig. Offerten unter D. E.
8186 an Rudolf Woffe Dresden.
Baiersbronn.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unentgeltlich in die
Lehre
Wilhelm Braun,
Mehgermeister.

Altensteig.
Das Zigeunerkonzert
musste infolge der Erkrankung eines Mitgliedes der Kapelle verschoben
werden.
Bühler, z. Bahnhofrestauration.

Altensteig.
Samen-Empfehlung.
Dreiblättrigen Klee samen
Einheimischer, Nordfranzösischer, Russischer,
Russisch Badischer
von Mk. 1,50 an pro Liter, garantiert seidefrei
Ewigen Klee samen
weiß, gelb und Schwedenklee
Timothe-Grassamen
Raygrassamen, italienisch und englisch
Grassamen-Mischungen
Leinsamen, echt Seeländer
Saatwicken, Königsberger
Futtererbse, Schwedische
Stochhaussamen, rheinischer
in besten und keimfähigen Qualitäten
zu äußerst billigen Preisen.
Chr. Burghard jr.

Letzte Neuheiten
in
Wasch-Stoffen
Voile • Batiste • Rips-Piqué
Stickerei- Weisse à-jour-Stoffe
Zefir • Kleider-Leinen
Mousseline • Satin • Foulard
Knaben-Waschstoffe
Woll-Mousseline uni, gemustert und Bordüren
Damen-Blusen
Wasch-Unterröcke • Stickereiröcke
Zierkragen • Besätze
Knabenwaschblusen u. Anzüge
Grösste Auswahl! Niederste Preise!
Gustav Wucherer
Altensteig.

Altensteig.
Stroh-Hüte
neuester Fasson für Herren, Knaben
und Kinder
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Karl Walz, Hut- und Mägengeschäft.

Der Blitzfahrplan
Sommer 1913
ist erschienen und um 25 Pfg. zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhandlung Altensteig.

